



## Dossier Basel

# Raum & Umwelt

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Leerstand

Die jährlich mit Stichtag 1. Juni ermittelte Zahl der leerstehenden Wohnungen ist in Basel-Stadt von 546 auf 782 gestiegen. Die Leerwohnungsquote – der Anteil leerstehender Wohnungen am gesamten Bestand – liegt nach 0,5% im Vorjahr jetzt bei 0,7%. Im Kantonsvergleich ist dieser Wert einer der tiefsten. Die gesamtschweizerische Quote betrug 2017 bei leicht steigender Tendenz 1,5% und dürfte aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse auch 2018 weiter leicht steigen. Im städtischen Vergleich hingegen liegt die Quote von 0,7% im Bereich der anderen grösseren Städte.

— mehr auf Seite 2/3

#### Räumliche Daten

Die Internetseite des Statistischen Amtes bietet neu über eine eigene Rubrik einen Zugang zu Daten, bei denen die räumliche Dimension im Mittelpunkt der Auswertungen steht. Es stehen zum Beispiel häufig nachgefragte Karten zur Verfügung, welche unter anderem die Leerwohnungen, das Reineinkommen oder den Jugendquotienten nach Wohnviertel zeigen. Ausserdem ist es für den Nutzer möglich, selber Themen bzw. Merkmale auszuwählen und miteinander zu kombinieren. Diese Karten und deren zugrundeliegenden Daten können dann exportiert und weiterverarbeitet werden.

— mehr auf Seite 4

#### Energie

Seit 2010 ging der Bruttoenergieverbrauch im Kanton Basel-Stadt um 15% zurück. Stark rückläufig war dabei der Einsatz des Energieträgers Heizöl. Die erneuerbaren Energieträger dagegen nahmen kontinuierlich zu. Hierzu zählen Wasser, Holz, Sonne und Umweltwärme. Im Jahr 2016 betrug der Bruttoenergieverbrauch insgesamt 4 924 GWh. Wesentliche Einflussfaktoren für die Entwicklung des Energieverbrauchs sind die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung sowie die Veränderung von Technologie und Lebensstil. Kurzfristig wirken vor allem Konjunktur und Witterung.

— mehr auf Seite 6

#### Rekordsommer?

Wird der Sommer 2018 der neue Jahrhundertsommer? Bislang hält der Hitzesommer 2003 diesen Titel. Die Monate April bis Juli des aktuellen Jahres waren im Schnitt in weiten Teilen Europas nicht nur relativ warm, sondern auch relativ trocken. Dies zeigt sich auch an den in Basel gemessenen Daten der Lufttemperatur und des Niederschlags. In der Folge erreichte auch die Wassertemperatur des Rheins hohe Werte – und überschritt damit bis Mitte August nicht nur an 9 Tagen die ökologisch kritische Grenze von 25 °C im Tagesmittel, sondern erstmals seit Messbeginn überhaupt eine Temperatur von 26 °C.

— mehr auf Seite 7



# Leerwohnungsquote Basel-Stadt

## Anstieg von 0,5% auf 0,7%

Der Leerwohnungsbestand in Basel-Stadt hat innert Jahresfrist um 236 auf 782 Einheiten zugenommen. Die Leerstandsquote ist mit 0,7% im kantonalen Vergleich weiterhin eine der tiefsten. Im städtischen Vergleich liegt Basel gleichauf mit anderen grösseren Städten. vt

### Leerstandsziffer von 0,7% im Vergleich

Die mit Stichtag 1. Juni 2018 ermittelte Zahl der Leerwohnungen ist im Kanton Basel-Stadt von 546 auf 782 gestiegen. Die Leerwohnungsquote – der Anteil leerstehender Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand – liegt nach 0,5% im Vorjahr jetzt bei 0,7%.

Auch im Kanton Basel-Landschaft erfolgte innert Jahresfrist ein Anstieg, hier von 809 auf 1 060 Wohnungen oder von 0,6% auf 0,8%. Eine Leerwohnungsziffer für die Nordwestschweiz, d. h. unter Berücksichtigung auch der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden im Kanton Aargau sowie der Bezirke Thierstein und Dorneck im Kanton Solothurn liegt noch nicht vor. Die letztjährigen Quoten im Bereich um 2% dürften aufgrund der zurzeit verfügbaren Angaben in diesen Bezirken eher noch etwas steigen, so dass für die Nordwestschweiz 2018 mit einer geschätzten Leerstandsziffer von rund 1,0% zu rechnen ist.

Die gesamtschweizerische Leerstandsziffer 2018 liegt zurzeit noch nicht vor. Sie betrug letztes Jahr bei leicht steigender Tendenz knapp 1,5% und dürfte aufgrund der bisher vorliegenden Kantonsergebnisse weiter etwas zunehmen. Während im kantonalen Vergleich die baselstädtische Leerstandsquote mit 0,7% nach wie vor eine der tiefsten ist, bewegt sich die Quote der Stadt Basel mit 0,7% im Bereich der anderen grösseren Städte: näher bei Lausanne (0,7%), Genf und Winterthur (je 0,6%) sowie Bern (0,5%), als bei Zürich (0,2%).

Während der geringe Leerstand in der Stadt Zürich weitgehend auf Wohnungen im hohen Preissegment beruht (Median Nettoquadratmeterpreis 29 Franken monatlich), handelt es sich in Basel um ein preislich breitergefächertes Angebot. Der durchschnittliche Nettoquadratmeterpreis der Leerwohnungen in der Stadt Basel liegt bei gut 22 Franken (Median 21 Franken) und damit im Bereich der Mieten von Wohnungen neueren Baudatums. Für kleinere Wohnungen mit ein und zwei Zimmern ist die mittlere Nettomiete mit 25 bzw. 23 Franken etwas höher als für die grösseren Wohnungen mit 21 bis 22 Franken monatlich.

### Struktur des Leerwohnungsbestandes

Bezüglich Zimmerzahl weist der Leerstand im Stadtkanton folgende Struktur auf: Dem Mittelwert von 0,7% entsprechen die Dreizimmerwohnungen mit insgesamt 267 leerstehenden Einheiten. Höhere Quoten von jeweils 1,0% entfallen auf die kleineren Wohnungen mit einem (117 Leerwohnungen) oder zwei Zimmern (251). Tiefere Werte weisen die grösseren Wohnungen auf: 0,5% sind es bei den Wohnungen mit vier (99), jeweils 0,4% bei jenen mit fünf (26) bzw. mindestens sechs Zimmern (22). Bei 751 leerstehenden Wohnungen und damit bei der überwiegenden Mehrheit handelt es sich um Mietobjekte. Lediglich 31 wurden zum Kauf angeboten. Die Leerstandsdauer ist im Allgemeinen gering: Gegen zwei Drittel der leerstehenden Wohnungen wurden seit höchstens drei Monaten angeboten.

### Dynamischer Wohnungsmarkt

Die geringe Leerstandsdauer deutet darauf hin, dass die Fluktuation von Mieterinnen und Mietern nach wie vor hoch ist. Bei insgesamt leicht tieferen Zahlen im Bereich der Zu- und Wegzüge in den oder aus dem Kanton (13 700 bzw. 13 200 Personen) ist die Zahl jener Personen, die 2017 innerhalb des Kantons umgezogen sind, mit 19 600 unverändert hoch geblieben.

Das Gros der diesjährigen Leerwohnungen hat innerhalb der letzten zwei Jahre keine baulichen Veränderungen erfahren. Ein Viertel wurde in diesem Zeitraum renoviert. Bei 30 Objekten oder 3,5% aller Leerwohnungen handelt es sich um Neubauwohnungen der letzten zwei Jahre, deren Zuwachs somit vom Markt gut absorbiert wird. So weisen die kürzlich bezogenen grösseren Überbauungen im Magnolienpark im Wohnviertel St. Alban, am Kohlistieg in Riehen oder an der Belforterstrasse (Wohnviertel Iselin) praktisch keine Leerwohnungen auf.

### Die räumliche Verteilung des Leerstandes

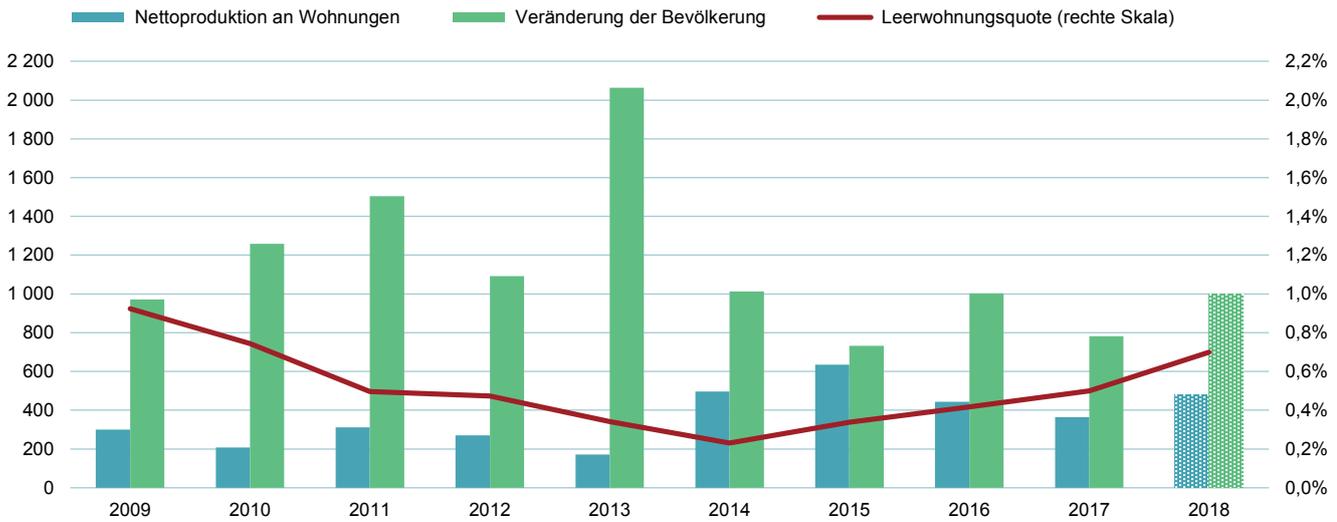
Die räumliche Verteilung des Leerstandes zeigt ein recht ausgeglichenes Bild: Gross- und Kleinbasel weichen mit 0,7% bzw. 0,6% Leerstand nur geringfügig voneinander ab. Mit 0,9% liegt auch der stadtnahe Bezirk Arlesheim des Kantons Basel-Landschaft nur leicht über dem baselstädtischen Wert. In Grossbasel entfallen auf die Wohnviertel Vorstädte mit 1,7% und St. Alban mit 1,4% die höchsten Leerstandsquoten. In Kleinbasel sind es das Claraquartier mit 1,1% sowie das Wohnviertel Rosental mit 1,0%. Zentrumsnähe mit grösserem Anteil an Kleinwohnungen sowie vereinzelt Bauvollendungen auf den Stichtag hin dürften diese vergleichsweise hohen Quoten mitbewirkt haben, die durch Werte im Bereich von 0,3% bis 0,9% der restlichen Wohnviertel insgesamt wettgemacht werden. Die Gemeinden Riehen und Bettingen schliesslich weisen Leerstandsquoten von 0,8% bzw. 1,6% auf.

### Leerstehende Gewerbe- und Geschäftsflächen

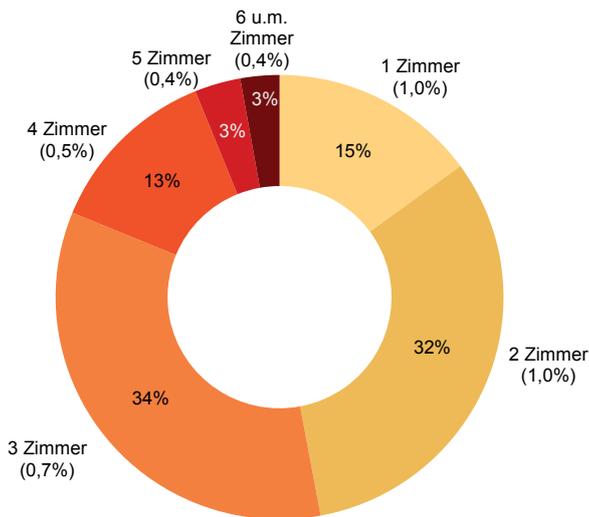
Gemäss der zeitgleich vom Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft beider Basel (SVIT) durchgeführten Erhebung im Geschäftsbereich hat sich das Angebot an Geschäftsflächen in der Region nach dem letztjährigen Höchststand um 4,4% auf 342 900m<sup>2</sup> verringert: um 2 400 m<sup>2</sup> im Stadt- und um 13 300 m<sup>2</sup> im Landkanton. Nach wie vor entfallen mit 235 600 m<sup>2</sup> gegen 70% des gesamten Angebots auf den Land- und mit 107 300 m<sup>2</sup> gut 30% auf den Stadtkanton.

Die geringe Abnahme im Kanton Basel-Stadt erfolgte bei einem strukturell kaum veränderten Angebot. Nach einem Rückgang der Bürofläche um 1 700 m<sup>2</sup> auf 58 000 m<sup>2</sup> entfällt mit 54% wie immer das Gros des baselstädtischen Leerstands auf diesen Bereich. Es folgen mit ebenfalls leicht tieferen Werten als vor Jahresfrist die Lager- und Gewerbeflächen mit 19 200 m<sup>2</sup> bzw. 17 000 m<sup>2</sup>. Praktisch unverändert blieb mit 12 100 m<sup>2</sup> das Angebot an Ladenfläche. Produktionsfläche schliesslich wird trotz eines Anstiegs mit insgesamt 1 100 m<sup>2</sup> wie meist im Stadtkanton kaum angeboten.

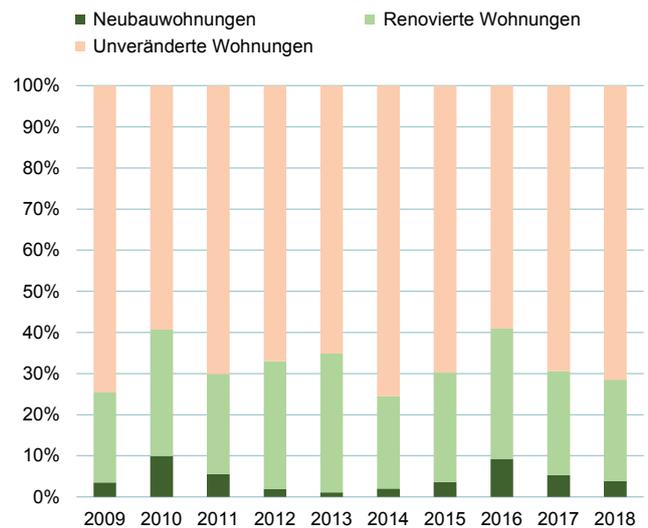
## Leerwohnungsquote, Nettoproduktion an Wohnungen und Veränderung der Bevölkerung



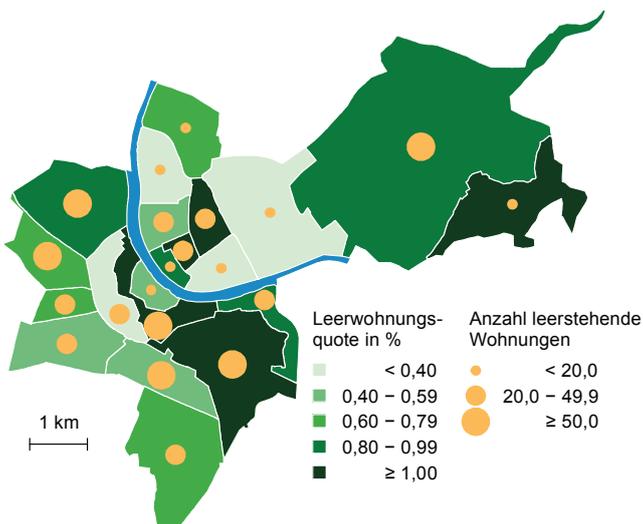
## Leerwohnungen nach Zimmerzahl 2018 (Anteile an allen Leerwohnungen und an gleicher Kateg.)



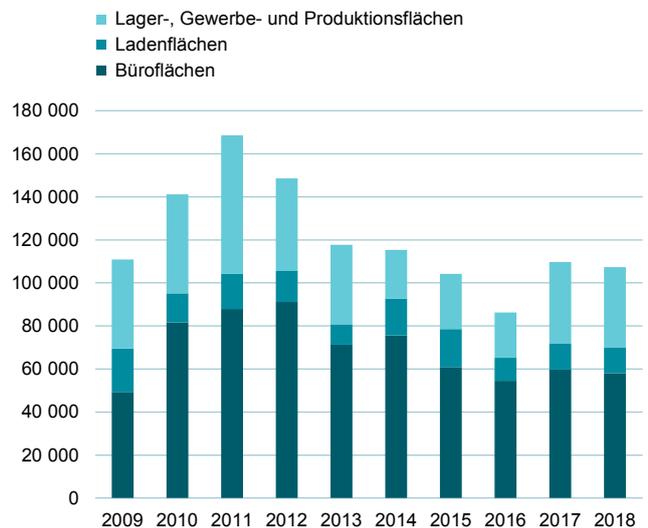
## Anteil neuer, renovierter und unveränderter Leerwohnungen



## Leerstehende Wohnungen und Leerwohnungsquote nach Gemeinde und Wohnviertel 2018



## Leerstehende Geschäftsflächen in m²



# Neuer Zugang zu räumlichen Daten

## Statistisches Amt erweitert Angebot

Die Internetseite des Statistischen Amtes bietet neu eine eigene Rubrik für räumliche Datendarstellungen. Ein erweitertes Angebot an Karten, Indikatoren, Tabellen und Analysen kann so bequem von einem Einstiegspunkt aus abgerufen werden. nm

### Räumliche Daten als Indikatoren, Tabellen ...

Neu bietet die Internetseite des Statistischen Amtes unter der Rubrik Zahlen einen eigenen Zugang zu räumlichen Datendarstellungen. Dabei steht die räumliche Dimension der Daten im Mittelpunkt der Auswertung. Die Ergebnisse dieser Auswertungen sind dabei als Indikatoren, Tabellen, Karten oder Analysen aufbereitet.

In welchem Wohnviertel besitzen Haushalte die meisten privaten PKW? In welchen Wohnvierteln sind letztes Jahr mehr Personen zu- als weggezogen? In welchen Quartieren sind die Bewohner besonders sesshaft? Im Indikatorenportal finden sich über 70 Grafiken, welche verschiedene Auswertungen nach Wohnvierteln darstellen. Die Auswahl an häufig nachgefragten Karten kann durch den neuen Zugang bequem über die Rubrik «Karten und räumliche Daten» abgerufen werden. Zahlreiche statistische Informationen zu den einzelnen Wohnvierteln sind dabei auch als Tabellen verfügbar.

### ... und in Kartenform

Räumliche Daten lassen sich sehr gut in Form von Karten visualisieren. Dabei bietet das Statistische Amt verschiedene Zugänge. Neu steht eine Auswahl häufig nachgefragter Karten im interaktiven Indikatorenportal zur Verfügung. Dazu gehören zum Beispiel die Leerwohnungen, das Reineinkommen oder der Jugendquotient nach Wohnviertel. Die Karten können als Grafik in Webseiten eingebunden, als Bild ausgedruckt oder als Daten-Datei heruntergeladen werden. Neben den vordefinierten Karten kann der Benutzer aber auch mit Hilfe des interaktiven Basler Atlas selber Karten zusammenstellen, wodurch eine noch umfangreichere Themenauswahl möglich ist. Sowohl Themen als auch räumliche Ebenen können frei gewählt und kombiniert werden. So kann man z. B. die Sesshaftigkeit der Bevölkerung (Personen, welche länger als zehn Jahre an einem Ort wohnen) nach Wohnviertel zeigen. Die Daten lassen sich sowohl für mehrere Jahre darstellen als auch mit weiteren Merkmalen kombinieren. Die Karten sowie die zugrundeliegenden Daten können exportiert und weiterverarbeitet werden.

Neben der Visualisierung der räumlichen Daten erstellt das Statistische Amt auch Analysen mit Raumbezug. Derzeit sind dies vor allem Auswertungen zu einzelnen Stadtteilen wie etwa zum Stadtteilrichtplan Gundeldingen.

### Statistische Raumeinheiten des Kantons

Innerhalb des Kantons Basel-Stadt werden sechs statistische Raumeinheiten unterschieden: Der Kanton setzt sich aus den drei Gemeinden Basel, Bettingen und Riehen zusammen. Die Stadt Basel ist in 19 Wohnviertel unterteilt, welche wiederum in insgesamt 69 Bezirke gegliedert sind. Als weitere Analyseebene stehen zudem Block und Blockseite zur Verfügung. Alle räumlichen Daten sowie zusätzliche Informationen über die Raumeinheiten finden Sie im Internet unter [www.statistik.bs.ch/zahlen/raumdaten](http://www.statistik.bs.ch/zahlen/raumdaten).

### Neuer Zugang zu räumlichen Daten

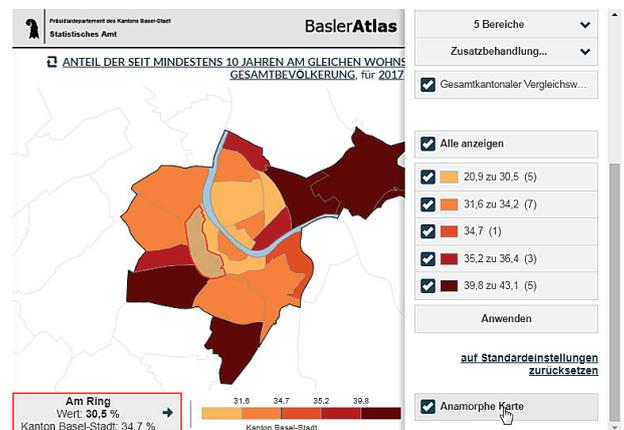
#### Zahlen, Daten, Fakten

Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt verarbeitet eine Fülle an Daten aus unterschiedlichen Themenbereichen. Diese werden als Tabellen, interaktive Indikatoren und Karten aufbereitet.



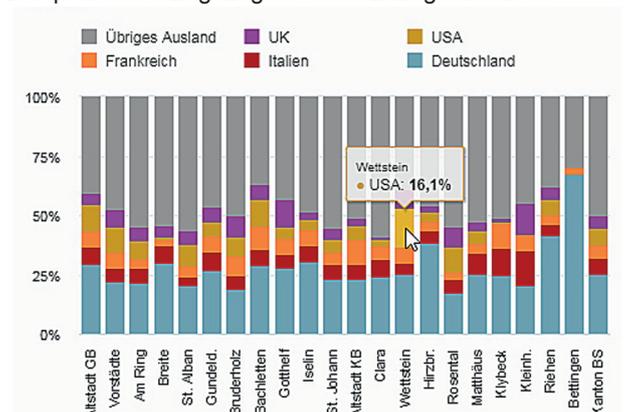
### Daten mit Raumbezug im Basler Atlas

Beispiel: Anamorphe Karte Anteil Sesshafte 2017



### Räumliche Indikatoren

Beispiel: Anteil Zugezogene nach Zuzugsland 2017



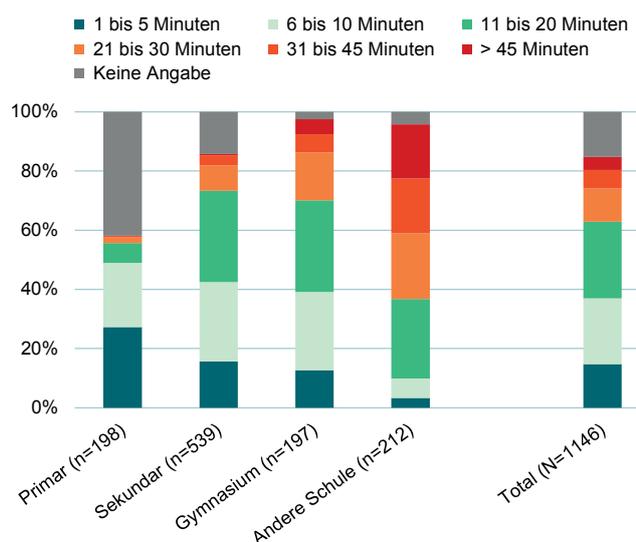
## Schul- oder Ausbildungsweg

# Jugendliche nutzen am häufigsten ÖV

37,0% der in der Jugendbefragung befragten Jugendlichen erreichen die Schule bzw. ihren Arbeitsort innerhalb von 10 Minuten. Insgesamt wird der Schulweg als sicher eingeschätzt. Der öffentliche Verkehr ist das am häufigsten verwendete Verkehrsmittel. mb

In der 2017 zum dritten Mal durchgeführten kantonalen Jugendbefragung konnten sich die 12- bis 17-Jährigen zu ihrem Schul- bzw. Ausbildungsweg äussern. 37,0% der Befragten gaben an, dass sie innerhalb von höchstens 10 Minuten in der Schule oder bei der Arbeit sind. Bei 25,9% dauert dies zwischen 11 und 20 Minuten, während der Weg bei 22,0% mehr als 20 Minuten in Anspruch nimmt. Primarschulkinder haben häufiger einen kürzeren Weg als Jugendliche in höheren Schulstufen: 49,0% von ihnen sind innerhalb von 10 Minuten in der Schule (bei 41,9% «Keine Angabe»). Bei Sekundarschülern und Gymnasiasten liegt dieser Anteil bei rund 40%. Jugendliche aus der Kategorie «Andere Schule» (z. B. Berufsfachschulen) sind dagegen deutlich länger unterwegs: 36,8% benötigen für ihren Weg mehr als eine halbe Stunde. Insgesamt 83,0% der Jugendlichen schätzen ihren Weg zur Schule als sicher ein, 2,3% erachten ihn dagegen als unsicher. Die am häufigsten verwendeten Verkehrsmittel auf Stadtgebiet sind Bus und Tram (28,8%), gefolgt vom Velo (20,5%). 9,5% der Jugendlichen bestreiten ihren Weg zu Fuss. Jugendliche aus Riehen und Bettingen nutzen das Velo häufiger (38,1%), Bus und Tram werden dafür seltener gewählt (12,3%).

**Dauer Schul- oder Ausbildungsweg nach Schultyp**

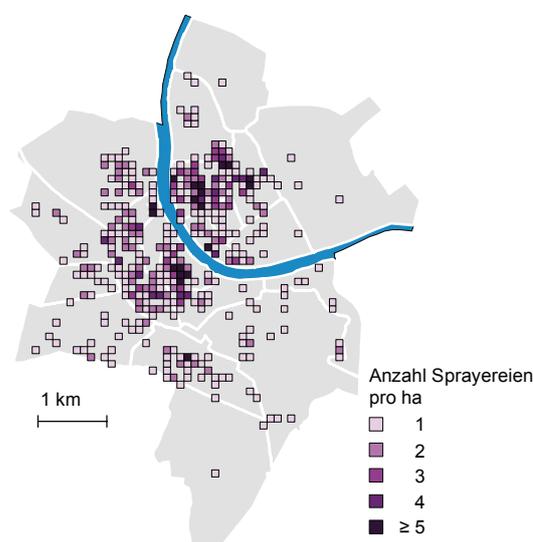


## Sprayereien in der Stadt Basel

2017 subventionierte das Tiefbauamt die Beseitigung von 979 Sprayereien an privaten Liegenschaften. Das ist die bisher höchste Anzahl subventionierter Reinigungen von Sprayereien pro Jahr. Die Verunreinigungen konzentrierten sich vor allem in zentrumsnahen Wohnvierteln. kk

Im Rahmen des Programms Spray-Out subventioniert das Tiefbauamt die Reinigungen versprayerter privater Gebäude. Eine Verordnung von 1994 regelt die Beiträge an die Kosten der Beseitigung von Sprayereien an privaten Liegenschaften. Gemäss der Verordnung ist die Entfernung von illegal angebrachten Sprayereien im Interesse des Stadtbildes. Das Tiefbauamt empfiehlt, die Graffiti an Liegenschaften rasch zu entfernen, um Folgeverschmierungen zu vermeiden. 2017 wurde die Entfernung von 979 gemeldeten Sprayereien mitfinanziert. Diese konzentrieren sich, analog zu den letzten Jahren, vor allem in den zentrumsnahen Wohnvierteln. Die Anzahl gemeldeter Graffiti an privaten Gebäuden hat sich im Verlauf der letzten zehn Jahren etwa verdreifacht. 2017 wurde die bisher höchste Anzahl Sprayereien an privaten Gebäuden gemeldet. Der Anstieg der gemeldeten Graffiti ist nicht nur auf zunehmende Sprayerei-Aktivitäten zurückzuführen, laut Stadtreinigung ist auch der Bekanntheitsgrad des Programms gestiegen. Aufgrund der Revision der Verordnung vom 1.1.2017 ist es für Hausbesitzer zudem einfacher geworden, Sprayereien an ihren Liegenschaften zu melden.

**Anzahl gemeldeter Sprayereien an privaten Liegenschaften pro Hektare 2017**



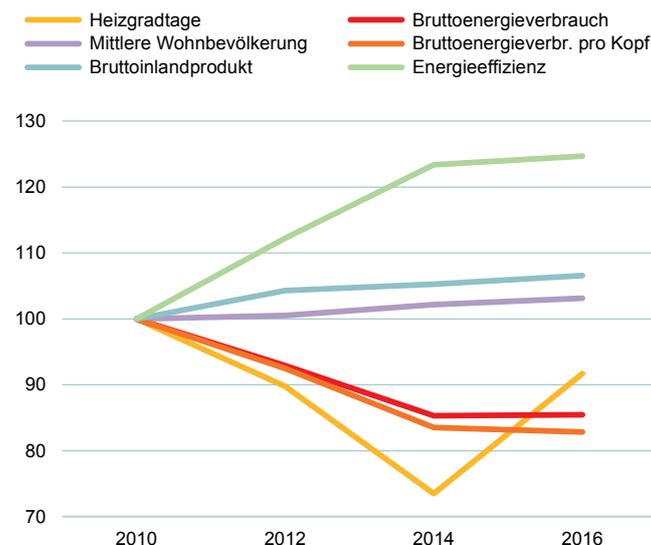
# Einflussfaktoren der Entwicklung des Energieverbrauchs

Der Bruttoenergieverbrauch im Kanton Basel-Stadt hat zwischen 2010 und 2016 um 14,5% abgenommen. Die mittlere Wohnbevölkerung wuchs im selben Zeitraum um 3,1%, während das Bruttoinlandprodukt um 6,6% stieg. lb/ot

Die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung sowie technologische und Lebensstilveränderungen sind langfristig die wesentlichen Einflussgrößen auf unseren Energieverbrauch. Kurzfristig sind es vor allem die Konjunktur sowie die Witterung.

Mit dem Rückgang der Heizgradtage (HGT) zwischen 2010 und 2014 ging auch der Bruttoenergieverbrauch bei moderatem Wachstum der Bevölkerung zurück. Trotz kühlerer Witterung im Jahr 2016 gegenüber 2014 blieb der Verbrauch stabil. HGT ist ein Mass für den Einfluss des Wetters auf den Heizenergieverbrauch. Zwischen 2010 und 2016 nahm der Energieverbrauch um 14,5% ab. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist um 17,1% gesunken. Gleichzeitig ist die mittlere Bevölkerung um 3,1% gewachsen. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) nahm im gleichen Zeitraum um 6,6% zu. Die Kennzahl zur Energieeffizienz, welche sich aus dem Verhältnis des BIP zum Bruttoenergieverbrauch ergibt, ermöglicht Hinweise zur Energieabhängigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Energieeffizienz in Basel-Stadt ist seit 2010 um 24,7% gestiegen. Sämtliche Werte in der nebenstehenden Grafik sind mit dem Basisjahr 2010 indiziert.

## Energieverbrauch im Verhältnis zu Witterung, Bevölkerung, BIP und Energieeffizienz (indiziert)

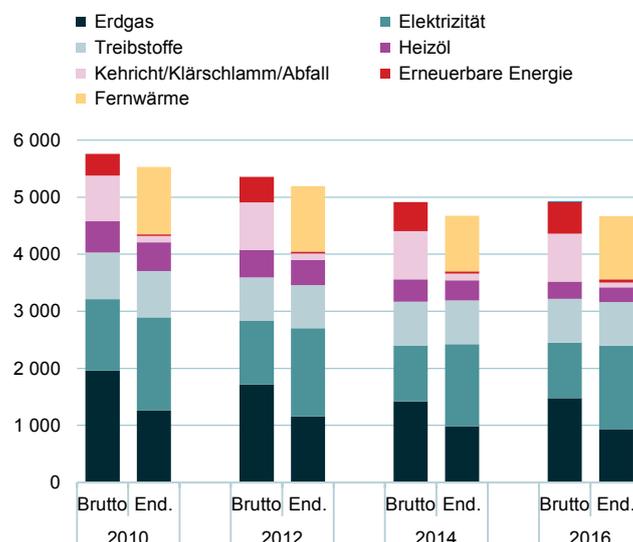


## Energieverbrauch 2016 unverändert

Der Energieverbrauch des Kantons Basel-Stadt für das Jahr 2016 fiel gegenüber 2014 nahezu identisch aus. Rückläufig ist nach wie vor der Einsatz von Heizöl, während der Anteil erneuerbarer Energien weiter zunimmt. lb/ot

Im Jahr 2016 betrug der Bruttoenergieverbrauch im Kanton Basel-Stadt 4 924 Gigawattstunden (GWh) und blieb damit im Vergleich zu 2014 nahezu unverändert. Die Bruttoseite umfasst die in den Kanton importierte sowie die in Basel-Stadt lokal produzierte Energiemenge. Auch auf der Endenergieseite hat sich der Verbrauch 2016 gegenüber 2014 kaum verändert. Er betrug rund 4 668 GWh. Hierbei handelt es sich um die vom Konsumenten (Haushalte, Industrie, Verkehr etc.) bezogene Energiemenge. Zwischen 2010 und 2016 sank der Endverbrauch um 16%, der Bruttoverbrauch um 15%. Stark rückläufig war der Einsatz von Heizöl. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch beim Erdgas. Ebenfalls leicht abnehmend sind die Werte für Strom und Fernwärme, während der Verbrauch von Treibstoffen seit 2010 konstant blieb. Die erneuerbaren Energieträger – Wasser, Holz, Sonne und Umweltwärme – nahmen kontinuierlich zu, wobei die Wasserkraft mit jeweils über 50% den grössten Anteil ausmacht. Die Differenz zwischen Brutto- und Endverbrauch entspricht den Zu- resp. Abgängen in Folge der Umwandlung in Elektrizität und Fernwärme. Dabei wird in Grossanlagen (z. B. der Kehrriechtverwertungsanlage) sowie in Blockheizkraftwerken aus einem Teil der Bruttoenergie Wärme und Strom produziert.

## Brutto- und Endenergieverbrauch nach Energieträger in GWh



# Heisser Sommer 2018

## Ein neuer Rekordsommer?

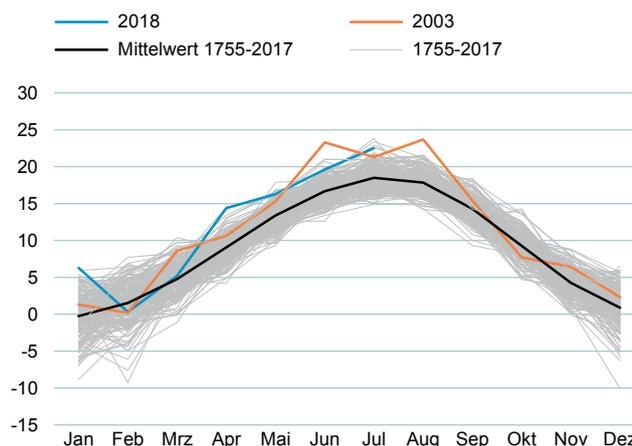
Der Sommer 2003 gilt in der Schweiz und in Europa als Hitze- oder sogar als Jahrhundert-sommer. Wird ihn der Sommer 2018 ablösen? Ein Überblick zur Entwicklung der Temperatur von Luft und Rhein in Basel. bl

Der Sommer 2018 vermittelt bislang den Eindruck, als wolle er sich als Rekordsommer in den Geschichtsbüchern verewigen. Dennoch erreicht die mittlere Lufttemperatur, gemessen an der vom Meteorologischen Verein der Region Basel betriebenen Messstation beim Observatorium Basel-Binningen, der Monate Mai (16,3 °C), Juni (19,6 °C) und Juli (22,5 °C) jeweils nur Rang 5 aller jeweiligen Monatsmitteltemperaturen seit Messbeginn im Jahr 1755. Dafür begann das Jahr 2018 bereits mit einem Rekord: Der Januar war mit 6,3 °C der bislang wärmste. Februar (0,3 °C, Rang 189) und März (5,2 °C, Rang 111) waren dann eher unterdurchschnittlich. Innerhalb der letzten 30 Jahre belegen sie sogar nur Rang 28 bzw. 26. Dafür war der April mit 14,4 °C (Rang 2) wieder ausserordentlich warm. Gemittelt über die Monate April bis Juli lag die Temperatur mit 18,2 °C so hoch wie noch nie seit Messbeginn. Die Periode Mai bis Juli (19,5 °C) war nur im Hitzesommer 2003 noch wärmer (20,0 °C). Der diesjährige Sommer war bislang zudem ausserordentlich trocken. In den Monaten April bis Juli fielen nur 245 mm Niederschlag, davon 56 mm innerhalb eines einzigen Ereignisses anfangs Mai. «Normal» (Mittel 1977-2017) wären rund 350 mm. 10 mm entsprechen einem Liter pro Quadratmeter.

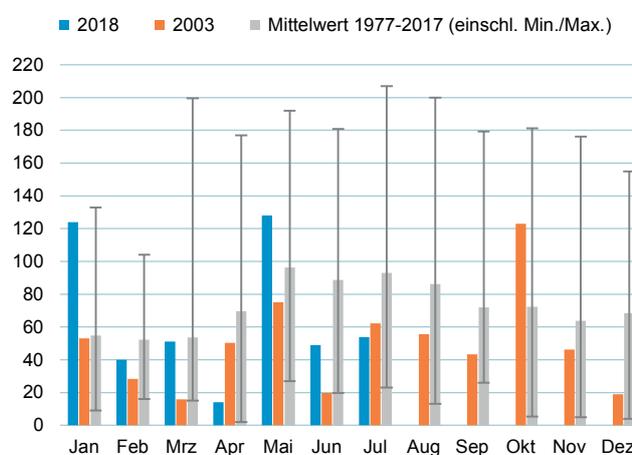
Bei derartig hohen Temperaturen springt so manche Baslerin und mancher Basler gerne zur Abkühlung in den Rhein. Die hohe Lufttemperatur und der geringe Niederschlag sorgten allerdings dafür, dass auch dieser nicht mehr ganz so kühl daherfloss. Sowohl für den Juni (20,5 °C) als auch den Juli (23,0 °C) lag die an der Rheinüberwachungsstation Weil am Rhein (RÜS) gemessene mittlere Wassertemperatur rund 2 °C über dem jeweiligen Monatsmittel der gesamten Messreihe (1. Januar 2002 bis 12. August 2018).

Mögen Wassertemperaturen von 20 °C zum Baden einladen und 25 °C bereits karibisch-attraktiv anmuten, so werden sie für die Ökosysteme der Gewässer schnell gefährlich. Bachforellen und Äschen sind ab 20 °C bereits gefährdet, ab 25 °C gar akut bedroht. Die Anzahl Tage pro Jahr, an denen die Wassertemperatur von Oberflächengewässern über 20 °C liegt, ist deshalb auch ein wichtiger Indikator für die Belastung von Gewässerorganismen (siehe auch [www.umweltberichtbeiderbasel.bs.ch](http://www.umweltberichtbeiderbasel.bs.ch)). Im Jahr 2017 wurden im Rhein 20 °C an 79 Tagen überschritten, in der Wiese an 42 Tagen. 25 °C hingegen werden im Tagesmittel eher selten überschritten, im Messzeitraum nur 2003 (7 Tage), 2006 (5) und nun 2018 (9, bis 12.8.). Betrachtet man die Stundenmittelwerte, so gab es fünf Monate, in welchen Stundenmittel über 25 °C auftraten: August 2003 (171 Stunden), Juli 2006 (107), Juli 2013 (3), Juli 2018 (4) und August 2018 (235). Im August 2018 lag die Temperatur sogar bei über 26 °C – und dies während einer Dauer von 112 Stunden, also fast 5 Tage lang. Das bisherige Maximum des betrachteten Zeitraums wurde mit 26,6 °C am 6. August erreicht. Die Daten der RÜS werden übrigens viertelstündlich auf [opendata.swiss](http://opendata.swiss), dem Portal der Schweizer Behörden für offene, das heisst frei verfügbare Daten, publiziert: <https://opendata.swiss/de/dataset/onlinedaten-der-rheinuberwachungsstation-weil-am-rhein>.

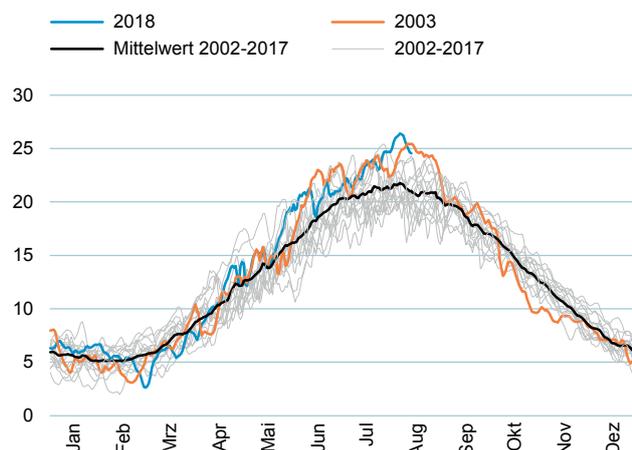
Mittlere monatliche Lufttemperatur in °C



Monatliche Niederschlagssumme in mm



Wassertemperatur Rhein in °C (Tagesmittel)



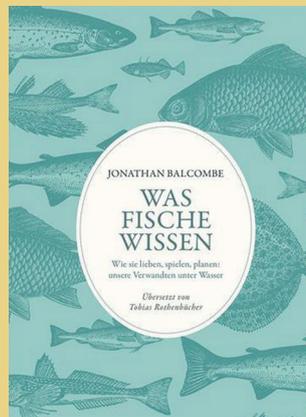
## Basler Zahlenspiegel

	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18	Mrz 18	Apr 18	Mai 18	Juni 18	Juli 18
Bevölkerung	198 306	198 470	198 858	199 138	199 218	198 988	199 161	199 441	199 754	199 784	199 891	199 967	199 462
Schweizer	127 177	127 051	127 223	127 324	127 352	127 378	127 363	127 412	127 516	127 445	127 315	127 246	126 975
Ausländer	71 129	71 419	71 635	71 814	71 866	71 610	71 798	72 029	72 238	72 339	72 576	72 721	72 487
Zugezogene	1 181	1 307	1 502	1 361	990	641	1 276	941	1 059	1 084	979	998	1 164
Weggezogene	1 302	1 295	1 208	1 109	930	1 264	933	1 009	896	994	885	1 196	1 342
Arbeitslose	3 514	3 626	3 455	3 512	3 544	3 716	3 790	3 653	3 613	3 445	3 324	3 215	3 201
Arbeitslosenquote in %	3,5	3,7	3,5	3,5	3,6	3,7	3,8	3,7	3,6	3,5	3,4	3,2	3,2
Beschäftigte NWCH (Quartalsende) <sup>1</sup>	...	...	675 188	...	...	671 828	...	...	676 420	...	...	683 297	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	...	35 931	...	...	35 922	...	...	35 104	...	...	34 801	...
Basler Index	100,9	101,0	101,3	101,4	101,3	101,3	101,1	101,6	101,9	102,2	102,6	102,6	102,4
Jahresteuering in %	0,5	0,7	0,9	0,9	1,1	1,2	1,0	0,9	1,0	1,1	1,2	1,4	1,5
Basler Mietpreisindex	102,3	102,6	102,6	102,6	102,8	102,8	102,8	102,9	102,9	102,9	103,4	103,4	103,4
Jahresteuering in %	1,5	1,5	1,5	1,5	1,2	1,2	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Wohnungsbestand	109 193	109 290	109 347	109 420	109 455	109 490	109 639	109 813	109 835	109 865	109 959	110 032	110 122
Baubewilligte Wohnungen	4	16	196	59	57	2	41	6	8	13	-	29	64
Bauvollendete Wohnungen	42	41	29	49	43	14	94	164	18	15	71	40	116
Logiernächte in Hotels	122 310	116 561	117 306	122 555	118 545	103 960	91 259	92 912	114 341	107 699	112 259	135 236	129 122
Nettozimmerauslastung in %	61,9	59,0	67,7	64,9	68,3	52,7	54,1	55,8	64,1	58,9	57,6	74,3	62,2
EuroAirport-Passagiere	820 836	830 316	777 115	769 664	514 020	571 889	465 104	501 245	605 247	737 280	762 717	777 213	879 449
Frachtvolumen in Tonnen	9 673	8 572	9 421	9 846	10 216	9 848	8 573	8 754	9 758	8 779	8 980	9 198	9 358
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	467 870	570 241	600 639	480 923	493 164	522 172	412 592	505 929	411 802	536 859	515 606	486 898	...
Zufuhr	386 262	483 710	473 636	380 586	391 050	411 409	337 815	402 399	308 184	429 206	402 295	374 660	...
Abfuhr	81 608	86 531	127 003	100 337	102 114	110 763	74 777	103 530	103 618	107 653	113 311	112 238	...
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>2</sup>	252 625	257 715	352 113	404 480	678 988	829 063	707 719	831 194	735 076	367 526	306 400	254 490	...
Erdgas	100 986	101 609	188 035	216 334	433 253	548 941	452 056	557 074	474 901	194 727	143 918	105 426	...
Fernwärme	35 038	36 423	53 064	72 767	128 984	163 294	137 726	167 106	144 027	65 805	51 663	36 303	33 322
Elektrizität	116 601	119 683	111 014	115 379	116 751	116 828	117 937	107 014	116 148	106 994	110 819	112 761	115 301
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 333	2 324	2 077	2 041	1 954	1 908	1 939	1 797	2 014	2 050	2 148	2 288	2 502
Mittlerer Tagesverbrauch	75	75	69	66	65	62	63	64	65	68	69	76	81

<sup>1</sup> Revidierte Zeitreihe <sup>2</sup> Ausschliesslich leitungsggebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

## Literaturtipp

Jonathan Balcombe ist ein anerkannter Verhaltensbiologe und spezialisiert auf das Empfindungsvermögen von Fischen. In diesem Buch bricht er eine Lanze für unsere aquatischen Verwandten und deren erstaunliche Fertigkeiten. Er zeigt, wie ähnlich uns die Fische sind: Sie verhalten sich strategisch und sozial, führen lebenslange Beziehungen und können einander täuschen und bestrafen.



**Mareverlag, 2018**  
**ISBN 978-3-86648-283-8, 336 Seiten, 44 Fr.**

## Zu guter Letzt

«Phantasie ist wichtiger als Wissen.»

«Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.»

«Leg deine Hand auf einen heissen Ofen für eine Minute und es scheint eine Stunde zu sein. Sitze eine Stunde neben einem schönen Mädchen und es scheint eine Minute zu sein. Das ist Relativität.»

«Das Unverständlichste über die Welt ist, dass sie verständlich ist.»

Albert Einstein (1879-1955)

## Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf  
Fotos Titelseite: Staatskanzlei Basel-Stadt, Raphael Alü,  
Ulrich Gräf  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
Jahresabonnement: Fr. 30.-

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bl	Björn Lietzke	061 267 59 38
kk	Katharina Kaelin	061 267 87 94
lb	Lukas Büchel	061 267 87 19
mb	Mathias Bestgen	061 267 59 39
nm	Nana Mittelmaier	061 267 87 39
ot	Oliver Thommen	061 267 87 51
vt	Vitus Thali	061 267 87 46